

# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementspreis Mk. 1,50 pro Vierteljahr. Zu beziehen durch  
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kasper, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steinbrücker, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2.

Inserate für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg.  
Vergrößerungsanzeigen und Arbeitsvermittlungen 30 Pfg.  
Verammlungsanzeigen 15 Pfg.

## Der freie Sonnabendnachmittag.

Die Propaganda für den freien Sonnabendnachmittag, die von manchen Stellen mit großem Eifer betrieben wird, ist nicht ohne Wirkung geblieben, es läßt sich nicht bestreiten, daß diese Forderung immer mehr Anhänger findet. Es werden für sie Gründe geltend gemacht, denen sich die Arbeiter nicht leicht entziehen können. In erster Linie wird der freie Sonnabendnachmittag für die in den Fabriken beschäftigten Arbeiterinnen verlangt. Das Bedürfnis, den Arbeiterinnen an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage vermehrte Gelegenheit zu geben, sich den häuslichen Arbeiten zu widmen, erkennt ja auch bereits die Arbeitgeberin an, indem sie die Beschäftigung der Arbeiterinnen an diesen Tagen noch 5 Uhr verbietet. Es ist also nur eine konsequente Fortentwicklung des dieser Gesetzesbestimmung zugrunde liegenden Gedankens, wenn für den Sonnabend ein noch zeitigerer Arbeitschluß gefordert wird. Am Sonnabendnachmittag soll überhaupt nicht gearbeitet werden, die Arbeiterin soll sich in diesen Nachmittagsstunden ganz ihrem Hauswesen widmen können, sie soll die Arbeiten verrichten, die sie andernfalls am Sonntag machen muß, so daß sie in den Genuß einer wirklichen Sonntagsruhe kommt.

Gegen die Verwirklichung dieser Forderung läßt sich veranlässigerweise nichts einwenden, und wenn auch für die Arbeiterinnen, die kein Hauswesen zu besorgen haben, und für die männlichen Arbeiter die Arbeitsruhe am Sonnabendnachmittag gefordert wird, so ist auch das begründet, denn die Arbeiterschaft hat ein berechtigtes Interesse an der Verkürzung der Arbeitsfron und es gibt nicht wenige Arbeiter, denen eine Sonntagsruhe, die bereits am Sonnabendnachmittag beginnt, besonders wertvoll erscheint. Viele benutzen die gewonnene Zeit zur Erholung in der freien Natur und freuen sich der Möglichkeit, größere Ausflüge unternehmen zu können. Sowie es richtig ist, daß manche Arbeiter den in der Fabrik freien Sonnabendnachmittag zu anderweitiger Erwerbsarbeit verwenden, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Aber gleichviel wie die gewonnene Zeit ausgenutzt wird, wie hätten keine Veranlassung, die Propaganda für den freien Sonnabendnachmittag mit kritischen Augen zu betrachten, wenn nicht gar zu häufig das erstrebte Ziel auf Kosten der Verkürzung der Arbeitszeit an den übrigen Tagen zu erreichen gesucht würde. Eine der eifrigsten Vorkämpferinnen für den freien Sonnabendnachmittag, die Genossin Martha Hoppe vom Textilarbeiterverband, sagt in einem Artikel in der Maimünner der „Gleichheit“: „Der freie Sonnabendnachmittag ist die nächste Stufe zur Erreichung unserer Forderung des Achtstundentages“. Die Wichtigkeit dieses Satzes kann man durchaus nicht ohne weiteres zugeben, eher ist das Gegenteil richtig. Die Sehnsucht nach dem freien Sonnabendnachmittag führt nur zu leicht dazu, daß der Kampf um die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit aus dem Auge gelassen wird, ja daß die Arbeiter, statt auf dem Wege zum Achtstundentag fortzuschreiten, sogar in eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit willigen. Die Genossin Hoppe sagt an der erwähnten Stelle weiter vom freien Sonnabendnachmittag: „Er ist leichter durchzusetzen, als die weitere Verkürzung der täglichen Arbeitszeit“. Das ist ein sehr schwaches Argument. Nicht darauf darf es ankommen, ob eine Forderung mehr oder weniger leicht durchzusetzen ist, sondern nur der Wert und die Bedeutung des Erstrebten für die Arbeiterschaft darf maßgebend dafür sein, wie wir unsere Ziele setzen. Wenn wir den Achtstundentag ernstlich anstreben, dann müssen wir konsequent daran arbeiten, die Zahl der täglichen Arbeitsstunden zu vermindern und die diesem Streben entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Gegen den freien Sonnabendnachmittag an sich wollen wir durchaus nichts sagen, aber wir müssen uns dagegen wenden, daß in dem Kampfe um die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit in den Hintergrund gedrängt oder daß gar, um ihn zu erringen, die tägliche Arbeitszeit verlängert wird.

Von den deutschen Gewerkschaften ist es der Textilarbeiterverband, der am entschiedensten für den freien Sonnabendnachmittag eintritt. Aber selbst auf dessen Verbandstag im vorigen Jahre wurde in der Resolution, in welcher der freie Sonnabendnachmittag verlangt wird, folgender Satz beschlossen: „Es ist jedoch unzulässig, diese Freigabe mit einer Verlängerung der täglichen Arbeitszeit zu erkaufen. Die Verbandsinstanzen dürfen zu solchen Vereinbarungen ihre Zustimmung nicht geben.“

Auf dem letzten Verbandstag unseres Deutschen Holzarbeiterverbandes in Berlin wurde der freie

Sonnabendnachmittag im Zusammenhang mit der Regelung der Arbeitszeit im deutschen Holzgewerbe recht eingehend behandelt. Das Ergebnis war die einstimmige Annahme einer Resolution, in welcher der hier in Betracht kommende Passus folgendermaßen lautet:

„Der Verbandstag erklärt ferner, daß das Bestreben des Deutschen Holzarbeiterverbandes bei der Verkürzung der Arbeitszeit dahin gerichtet ist, nicht nur die wöchentliche, sondern die tägliche Dauer der Arbeitszeit einzuschränken. An die Einführung des freien Sonnabendnachmittags kann erst herangetreten werden, wenn die tägliche Arbeitszeit in ausreichendem Maße verkürzt ist. Der Verbandstag verpflichtet vielmehr die Mitglieder, die bei den Lohnbewegungen durchgeführte Verkürzung der Arbeitszeit jeweils auf die sechs Arbeitstage der Woche zu verteilen, um dadurch der praktischen Durchführung des Achtstundentages immer näher zu kommen.“

Die Verhandlungen auf dem Berliner Verbandstag standen unter dem Eindruck des Verhaltens der Arbeiter in der Automobilfabrik von Auer in Stuttgart. Die Arbeiter dieser Firma, die verschiedenen Organisationen angehören, hatten entgegen den Ratschlägen ihrer Verbandsleitungen in die Einführung des freien Sonnabendnachmittags- genehmigt unter gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen. Das war eine Verletzung des geltenden Tarifvertrages, in welchem das Maß der täglichen Arbeitszeit ausdrücklich vorgezeichnet ist. Mit Bezug auf die bei der Firma Auer beschäftigten Mitglieder unseres Verbandes beschloß der Verbandstag folgende Erklärung:

„Das Verhalten der Mitglieder in Stuttgart, welche zugunsten des freien Sonnabendnachmittags in eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit eingewilligt haben, mißbilligt der Verbandstag mit aller Entschiedenheit als eine Gefährdung unseres Kampfes um weitere Verkürzung der täglichen Arbeitszeit. Da das Vorgehen der betreffenden Mitglieder zugleich einen Bruch des vom Verband in ihrem Namen und mit ihrer Zustimmung abgeschlossenen Tarifvertrages bedeutet, muß der Verbandstag die Haltung dieser Mitglieder um so mehr verurteilen, als es dem Verband durch ein solches Verhalten in der Zukunft unmöglich gemacht wird, die ihm obliegende moralische und rechtliche Verantwortung für die Durchführung und Aufrechterhaltung der abgeschlossenen Tarifverträge zu tragen. Der Verbandstag betont mit Nachdruck, daß Verträge, die im Namen des Verbandes abgeschlossen sind, von den beteiligten Mitgliedern als unverletzlich angesehen und in allen Punkten streng eingehalten und verteidigt werden müssen, und daß Mitglieder, die sich trotz Ermahnung weigern, für die Einhaltung und Durchführung der Verträge einzutreten, mit solcher Haltung in größter Weise gegen die Interessen des Verbandes verstoßen. Der Verbandstag erwartet, daß die in Frage kommenden Mitglieder ihren organisations-schädigenden Standpunkt revidieren und die vertragliche Arbeitszeit sofort wieder einführen.“

Es schien in der Folge, als ob die Versuche, die hier in Frage kommenden Verbandsmitglieder zur Erfüllung ihrer Verbandspflichten zurückzuführen, Erfolg haben sollten, das war aber ein Irrtum; die betreffenden Kollegen haben den um den Preis einer Verlängerung der täglichen Arbeitszeit erkauften freien Sonnabendnachmittag für wertvoller gehalten als die Zugehörigkeit zu ihrer Organisation.

In neuerer Zeit sind uns aus verschiedenen Orten Mitteilungen über die Einführung des freien Sonnabendnachmittags in einzelnen Betrieben der Holzindustrie zugegangen, die insofern bemerkenswert sind, als es sich dabei durchweg nicht um eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit, sondern um eine Verschiebung derselben, also um eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit, handelt. In der Fabrik für photographische Apparate von Ernemann in Dresden sind Holzarbeiter nur in einer Minderheit beschäftigt. Hier betrug die Arbeitszeit bisher 52 Stunden wöchentlich, und zwar wurde täglich von 7 bis 5, Sonnabends bis 1/2 Uhr gearbeitet. Nach einer Probewoche fand eine Abstimmung statt mit dem Ergebnis, daß die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter sich mit der neuen Ordnung einverstanden erklärte, wonach die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde verlängert wird, am Sonnabend aber schon um 1/2 Uhr Schluß eintritt. Die Mehrzahl der Arbeiter dieses Betriebes sind Metallarbeiter, ein erheblicher Prozentsatz gehört überdies dem gelben

Metallverein an. So bedauerlich auch die Zustimmung zur Arbeitszeitverlängerung ist, so fehlte den Organisationsleitungen doch die Möglichkeit einzugreifen, da von der Verletzung eines Vertrages hier nicht gesprochen werden kann.

Anders liegen die Dinge in einer Bauischerei in Stuttgart, in welcher die Kollegen den freien Sonnabendnachmittag auf Kosten der Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen einführen wollen. Hier ist die Dauer der täglichen Arbeitszeit vertraglich festgelegt, die Verletzung dieser Arbeitszeit ist also eine Vertragsverletzung, die um so schwerer ins Gewicht fällt, als mit der Verletzung der Arbeitszeit in allen Betrieben am Ort gerade der Zweck verfolgt wurde, die Einhaltung des Vertrages besser überwachen zu können. Die Kollegen des fraglichen Betriebes haben sich auch in einem Gegensatz zu dem Beschluß einer Bauischereiverammlung gesetzt, die den freien Sonnabendnachmittag ausdrücklich abgelehnt hat. Ähnlich wie hier steht es in Heilbronn, wo die Kollegen in einem Betriebe, ungeachtet der eindringlichen Vorstellungen der Lokalverwaltung, beschlossen haben, die tägliche Arbeitszeit von 9 1/2 auf 10 Stunden zu verlängern, um am Sonnabend, wo ohnehin schon nur bis 4 Uhr gearbeitet wurde, den Nachmittags frei zu bekommen. Auch hier ist die Dauer der täglichen Arbeitszeit vertraglich festgelegt, so daß die Verlängerung vertragswidrig ist. Erschwerend kommt für die Kollegen noch in Betracht, daß der Unternehmer mit der Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes durchaus einverstanden wäre. Er steht zwar außerhalb der Innung, hat aber den mit dieser abgeschlossenen Vertrag anerkannt. Die Innungsmitglieder aber fühlen sich durch die Nichtinhaltung des Vertrages in dem außerhalb der Innung stehenden Betriebe bedrückt und man kann es ihnen nicht verdenken, wenn sie die Respektierung des Vertrages in allen Betrieben verlangen.

Angesichts solcher Vorkommnisse, die sich vermutlich auch noch in anderen Städten abspielen, müssen wir die Kollegen nachdrücklich auf die Beschlüsse des Verbandstages hinweisen, deren Beachtung Pflicht aller Verbandsmitglieder ist. Der Verbandstag hat bezüglich der Arbeiter bei der Firma Auer in Stuttgart zum Ausdruck gebracht, daß sie mit solcher Haltung in größter Weise gegen die Interessen des Verbandes verstoßen, das Verhalten der jetzt hier in Frage kommenden Kollegen unterscheidet sich aber in keiner Weise von dem der so gekennzeichneten Kollegen bei der Firma Auer. Wir hoffen jedoch, daß sie den begangenen Fehler erkennen und ihn rückgängig machen werden.

Es ist zu verstehen, daß der von den Arbeitern mancher Berufsgruppe so eifrig propagierte freie Sonnabendnachmittag auch bei unseren Kollegen Anhänger findet. Unser Verband steht diesem Verlangen auch nicht unbedingt ablehnend gegenüber, aber viel wichtiger erscheint uns die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit. Darauf muß die allergrößte Aufmerksamkeit verwendet werden. Der freie Sonnabendnachmittag, der mit der Verlängerung der Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen erkaufte ist, ist ein Danaergeschenk, denn er lenkt den Blick der Arbeiter von der wichtigsten Aufgabe ab, die sie zu vertreten haben, nämlich von der Verkürzung der täglichen Arbeitszeit. Der Deutsche Holzarbeiterverband kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, den Gedanken der Arbeitszeitverkürzung konsequent und erfolgreich vertreten zu haben. Wir haben durch die Praxis bewiesen, daß mit der Verkürzung der Arbeitszeit der Lohn steigt und die sonstigen Arbeitsbedingungen verbessert werden. Sorgen wir dafür, daß durch die Propaganda für den freien Sonnabendnachmittag der Blick für den Wert der Verkürzung der täglichen Arbeitszeit nicht getrübt werde.

## Die Gewerkschaften auf der Internationalen Baufachausstellung zu Leipzig.

Am 3. Mai ist in Leipzig die Internationale Baufachausstellung eröffnet worden. Wie das bei solchen Unternehmungen gewöhnlich der Fall ist, war die Ausstellung bei der Eröffnung noch lange nicht fertig. Inzwischen ist fleißig gearbeitet worden; wenn auch noch nicht alle Pläne völlig durchgeführt sind, so bietet doch der Besuch der Ausstellung einen reichen Ueberblick über den Stand der Entwicklung auf dem weitestgehenden Gebiet, das hier zur Darstellung gebracht wird. Die Ausstellung ist eine internationale insofern, als ihre Besichtigung allen Ländern offen stand, tatsächlich hat aber das Ausland sich nur in geringem Maße beteiligt. In der Hauptsache ist es deutsche Industrie und deutsches Gewerbe, die sich hier ein Stelldichein geben. Dafür ist der Begriff „Baufach“ sehr weit







der die Schuldigen. Besonders der Meister Bittsch quält und schikaniert die Arbeiter bis aufs Blut. Ohne jede menschliche Regung wirft er Familienväter, die ihm dabei entgegengetreten, aufs Pfahlfenster.

Northeln. In der letzten Mitgliederversammlung gab Kollege Webemeyer aus Wöttingen einen Ueberblick über die Arbeitsverhältnisse am hiesigen Orte.

Mauensburg. Der Inhaber der Pinselfabrik F. G. Roth läßt von seiner vielgerühmten liberalen Arbeiterfreundschaft in der Praxis wenig merken.

Winnenden. Der hiesige Schreinermeister Steinmeyer ist eifrig bemüht, seine Gesellen von dem Verkehr mit der „gefährlichen“ Verbandsleitung abzuhalten.

**Unsere Lohnbewegung.**

In Bernburg stehen die Kollegen in der Mehrzahl der Tischlerei- und Glaserbetriebe seit dem 9. Juni im Streik.

In Halle a. S. ist trotz des mit der Firma Ludw. Kathe u. Sohn, Karosseriewerke in Halle a. S. und Niemieß, abgeschlossenen Tarifvertrages aus den Differenzen mit der Firma nicht herauszukommen.

In Hamburg-Altona dauert der Abwehrkampf der Vergolder bei der Firma Bahr u. Gehrlens unverändert fort.

Arbeitswilligen, welche im Betriebe vorhanden sind, können an der Situation nichts ändern, da es der Firma hauptsächlich an gelehrten Arbeitern fehlt.

In Kaiserslautern sind am 4. Juni die Kollegen der Möbelfabrik Kirch in den Ausstand getreten, weil diese sich weigert, den hier geltenden Tarifvertrag anzuerkennen.

In Marktredwitz haben die Schreinergehilfen Forderungen an ihre Meister gestellt. Die Herren sind darüber so erbost, daß eine Verständigung mit ihnen nicht möglich war.

In München wurde der Tarifvertrag der Modellschreiner erneuert. Dabei wurde 6 Pf. Lohnhöhung für die vierjährige Vertragsdauer erzielt.

In Nürnberg dauert der Kampf in der Bürostindustrie fort. Ausständig sind aus 55 Betrieben 1050 Arbeiterinnen und 670 Arbeiter.

In Obernau stehen die Kollegen aus drei Tischlereien im Streik. Sie fordern die 54stündige Arbeitszeit (bisher 57 Stunden) und 4 Pf. Lohnhöhung.

In Schmölln haben die Horn- und Stein-u-Hornarbeiter ihren Arbeitgebern am 9. Juni Forderungen unterbreitet. Gefordert werden 50stündige Arbeitszeit, 15 Proz. Erhöhung der Akkord- und Lohnsätze, Besser-

bezahlung der Ueberstunden für die männlichen Arbeiter um 10 Pf., für die weiblichen um 5 Pf. für die Stunde und Abstellung sonstiger Ueberstände.

In Schwaben bei München fanden auf Veranlassung des Verbandes mit dem Sägewerk Wolfenther u. Cie. wiederholte Verhandlungen wegen Aufhefferung der Löhne statt.

Aus Brüssel wird uns geschrieben: „Die Pianofabriken Günther und Mathison suchen wiederholt durch Inzerate in der „Zeitschrift für Instrumentenbau“ Arbeiter nach hier zu bekommen.

In Paris ist der Streik der in der Wagendindustrie beschäftigten Arbeiter nach circa zweiwöchiger Dauer resultatlos aufgegeben worden.

**Aus der Holzindustrie.**

„Vertragsbruch.“ mn. Die „Fachzeitung“ des Arbeiterschutzbundes erhebt in ihrer Nummer 22 vom 1. Juni in zwei Fällen den Vorwurf des Vertragsbruchs gegen unseren Verband.

Die Bezirksverbände Königsberg und Plauen haben beim Zentralvorstand des Schutzverbandes Beschwerde erhoben wegen vorgekommener Vertragsdifferenzen mit dem Erbschen, dem Vorstand unseres Verbandes hievon Kenntnis zu geben.

Das Verfahren des Bureau des Arbeiterschutzbundes ist um so ungebührlicher, als der in die „Fachzeitung“ lancierte Bericht auch tatsächliche Unrichtigkeiten enthält.





Anzeigen.

Arbeitsnachweiser (Zähl.). Die Verleihsvermittlung für sämtliche Branchen...
Frankfurt a. M. Der Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Göthen. Die Verleihsvermittlung...
Zaritschi. Arbeitsnachweiser...
Zabern. Der Arbeitsnachweiser...
Offenburg. Der paritätische Arbeitsnachweiser...
Erfurt. Der Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Großschauen. Der Arbeitsnachweiser befindet sich...
Jagen. Der Arbeitsnachweiser ist geöffnet...
Hannover a. M. Der Arbeitsnachweiser...
Leipzig. Der Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Münster (Westfalen). Arbeitsvermittlung und...
Nürnberg. Der Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Saarbrücken. Arbeitsnachweiser...
Suhl. Die Verleihsvermittlung für Holz...
Waldenburger. Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Paul Herold. Unterth. Nr. 1. Juli 1891...
Josef Zimmermann. Arbeiter, aus Waldkirch...
Willy Langbein. Tischlermeister, geb. 17.5.1894...

Zahlstelle Berlin.
Hr. das Bureau wird ein Angestellter gesucht. Als Bewerber sind nur Verbandsmitglieder zugelassen...

Mainz.
Hr. das Bureau befindet sich vom 19. Juni Janagasse 13, St. I St., Telefon 803.
Derselbe Arbeitsnachweiser für alle Branchen...
Die Lokalverwaltung.
Als Lokalbeamter für Bonn wurde der Herr...
Zentrale Bonn.
Mehrere Tischlergeschäfte auf Bau, die...
Für weitere Tischlergeschäfte erhält sofort...
Karl Bradt, Tischlermeister.
Zentrale bei St. Marien, Almsstr.

Stuhlbauer

auf Blindholzgeräten stellt sofort für dauernd ein
Detrich Grothe, Bremen.
2 Stuhlpolierer stellen sofort für dauernd ein.
Heller & Co., vorm. C. Storch, Schwabmünster a. Werra.
Einige Drechsler, welche durchaus im Polieren erfahren sein müssen, in dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht.
Hans V. Junt, Mühlberg (Thür.).
Einkl. Drechsler, d. auf Ovalwerk arbeiten kann, für dauernde Arbeit gesucht.
Strobel & Köhler
Hartpapierwarenfabrik, Werra-M.
Gesucht werden für ausländische Cellulose-Fabrikanten...
4 Korbmachergehilfen, 2 Arbeiter auf Gefchlagene und 2 auf Gestell und Weidenmöbel können sofort dauernde Arbeit erhalten.

4 Korbmachergehilfen, 2 Arbeiter auf Gefchlagene und 2 auf Gestell und Weidenmöbel können sofort dauernde Arbeit erhalten.
C. Rintof, Kopenhagen
Goldbörnsengade 12 (Dänemark).

Ein tüchtiger Korbmacher auf Reparaturen und alle vorkommenden Bestellungen bei gutem Wochenlohn sof. od. später gesucht.
Ernst Walle, Straßburg, Heiliggeiststr. 75.
3 tüchtige Gestellarbeiter finden dauernde Tätigkeit bei Willt Heimann, erste Berliner Holz- u. Möbelfabrik, Berlin, Alexandrinestr. 95.

Suche per sofort 3 Korbmacher auf Mattarbeit bei gutem Holz.
H. Maag, Nürnberg-W.
Suche sofort einen jüngeren, tüchtigen Korbmacher auf Grün rund.
H. Krauß, Korbmachermeister, Dessau, Mauerstr. 40.

Jünger anständiger Korbmachergehilfe findet Beschäftigung bei
Carl Bar, Korbmachermeister, Gardelegen, Sandstr. 375.
6 Korbmacher auf Roharbeit sofort gesucht. Lohn nach Tarif.
Herrn. Erling, Abbeine, Westf.

10 tüchtige Korbmacher auf Gefschlagene und Roharbeit sucht Arbeitsnachweiser
Eisdleben. Zu melden bei F. Hesse, Südendorf 1.
Korbmachergeselle gesucht.
Ein geübter Möbelarbeiter bekommt sofort dauernde Arbeit auf gekrenzte Stühle aus Weiden.
H. J. Andersen, Korbmacher, Rolding, Mendebanen 8.

Korbmacher
auf Roharbeit gesucht. Lohn nach Tarif.
Gedr. Wolff, Veruburg.
Einen tüchtigen, zuverlässigen Bürstenmacher, außer Beden mit allen Arbeiten vertraut, wenn möglich auch Ringpinzel anfertigen kann, erhält sofort oder später gute dauernde Stellung.
Robert Kröbel, Dortmund.
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Bürstenmachergehilfen zum Einleben auf Handarbeiten.
H. Sties, Chlitz, Feldstr. 17.

Gewandter Bürstenmacher, welcher sich möglichst Kleinfußborten pressen kann, erhält dauernde, gut bezahlte Stelle.
Hans Köhler, Bözen, Tirol.
Einen Holzarbeiter für Pantinenhölzer suche ich für dauernd. Lohn 9, 10, 11 Pf. pro Paar.
Franz Herrmann, Nowawes, I. D. 2.

Stellmacherei
mit Maschinen u. Holzwerkzeug wegen Berufswechsel verläßt. Gute Anbahnung. Vermögen bei Berlin, Perlestr. 137.
Schönes Tischlereigrundstück, fest 3 1/2 Hektar, gr. Garten, Dorf mit m. 2 Bänken, gute Grundstücke, in Veränderungsg. sof. mit od. ohne Anwesenheit, verl. Kaufpreis 1 jung. Anfang. D. 1. Erb. mit F. H. 359 a b. G. 2. B. 30.

Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.
G. m. b. H. : Berlin C. 2, Neue Friederichstraße 2.
Ruchhandlung für die Mitglieder des Verbandes.
Sachdienlich erschienen:
Gesundheits- und Lebensgefahren der Bautischler.
Nagen und Beschwerden der Tischler, Einleger, Treppenbauer, Parkettleger usw. mit zahlreichen Abbildungen.
Treppenbauer
welche die neuesten Erfindungen verwenden wollen, werden auf den Apparat „Praktika“ aufmerksam gemacht.

Laubfägerei
Kerbschnitt- u. Holzbrand-Verlag, Holz, Vorlagen usw. in groß. Auswahl billigst.
J. Brendel, Mutterstadt 95, Pfalz.
Katalog gratis und franco.
Elasticite und Maßstäbe „Solidarität“ nur von Jean Mos, Nürnberg-Stein.

Kostenlos erhalten Sie Preise und Abbildungen von Edelm-Werkzeugen „A“ Ebeling & Dählmeier Eberfeld, Bachstr. 88

Ameril. Werkzeug-Neuheiten.
Ersichtl. Schraubenzieher Original Nr. 30, ausselegener Länge 30 cm mit 3 Stücken a 4,50 Pf.
Patent
u. v. M. K. j. Erf. selbst anmeld. Verl. sof. Anleitung eis.
lag. K. Berbig, Hannover, Misburgerdamm 77.1.

Paul Horn
Politur- und Lackfabrik
Hamburg 23
Unübertroffen und darum von so großer Werkkraft sind...
Man erspart: Material, Zeit, Arbeit

Leichte Arbeit
hat, wer sich zu mühe macht, was andere erfahrene Fachgenossen in ihrer Praxis herausgefunden und erprobt haben...

Der Kastenmacher
Preis 20,- Pf. und 7 Abbildungen über Blindstülphauben...

Streichs-Tischler-Fachschule Cöthen
Erste deutsche Holz- und Poliermeister-Schule.
Spezialkurse f. alle Betriebsbeamten.
Programm kostentl. durch d. Direktion.

Süddeutsche Schreiner-Fachschule
Ersichtl. techn. u. Kunstgewerblich.
Lehranstalt m. Handelskursen.
Nürnberg.

Table with 7 columns: Ort, Saftschiler, Möbelschiler, Maschinenarbeiter, Polierer, Drechsler, Sonstige Branchen. Rows include Berlin, Bremen, Dresden, etc.